

No. 71. Sonnabends den 22. März 1828.

Preußen.

Berlin, vom 17. März. — Se. Maj. der König haben dem General-Major v. Lettow, Kommandeur der 4ten Infanterie-Brigade, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruhet.

Deutschland.

München. Durch ein Rescript Sr. Majestät des Königs vom 13. Februar d. J. wurde in Würzburg die seither bestandene Universitäts-Curatel aufgehoben, und dem Rector, dem akademischen Senate und den Fakultäten die freie Bewegung eingeräumt, die denselben nach den Vorschriften und dem Geiste der neuen Satzungen gebührt. Der bisherige erste Curator wird das zufolge der Bundestagsbeschlüsse vom Sept. 1819 zur Zeit noch fortdauernde Amt eines außerordentlichen Regierungs-Commissairs behalten. Der bisherige zweite Curator ist in Ruhestand versetzt worden. — Bei der Berathung der Kammer der Abgeordneten über das Ausscheidungsgesetz zwischen den Staats- und den Kriegslasten, wurde den Ständen ein Auszug aus dem summarischen Etat der Ausgaben in den Kreisen vorgelegt, um aus denselben zu ersehen, wie hoch sich die künftigen Kreislasten belaufen würden.

Dresden, vom 16. März. — Ihro Majestät die verwittwete Königin von Baiern sind gestern Abends 9 Uhr mit Allerhöchstdero beiden Frauen Töchtern, den Prinzessinnen Marie und Louise Königliche Hoheiten, allhier im Königl. Palais am Taschenberge angekommen.

Stuttgart, vom 11. März. — Ihre Majestät die Königin wurde gestern von den Masern befallen, nachdem sich einige Tage vorher die gewöhnlichen Catarrherscheinungen eingestellt hatten. Der Ausschlag entwickelte sich im Verlauf des gestrigen Tages schnell und stark, unter mäßigem Fieber und ohne weitere heftige Zufälle. Die verflossene Nacht war ziemlich ruhig, das Fieber heute mäßig, die Krankheit hat bis jetzt den Charakter vollkommener Gutartigkeit.

Se. K. H. der Großherzog von Baden hat nach dem von der Ständeversammlung im Jahre 1825 ausgesprochenen Wunsche, den Abgeordneten jetzt den Entwurf eines Gesetzes vorlegen lassen, wonach die an den innern, nicht schiffbaren, Flüssen liegenden Gemeinden, zum Zweck ihrer Flußbauten in eine, die Aufbringung der nöthigen Mittel bewirkende Verbindung gesetzt, und die von ihnen deshalb zu erhebenden Beiträge lediglich für die Bauten jener Flüsse, jedoch mit Zuschuß des weiter etwa nöthigen Beitrags, verwendet werden sollen. Für die Bezirke, welche den unmittelbaren Angriffen der Wuttach, der Schlücht, der Donau (von Donaueschingen abwärts,) der Wiese, der Dreisam, der Elz, der Kinzig, der Schutter, der Reuch, der Murg, der Enz und der Tauber ausgesetzt sind, oder in deren Ueberschwemmungsgebiet liegen, sollen besondere, von einander unabhängige Deichverbände errichtet werden. — Im vorigen Jahre verordnete der Großherzog, daß die Ministerien über jeden angestellten Staatsdiener, nach Verlauf der ersten 5 Jahre seiner Anstellung, hinsichtlich seines Fleißes, seiner Sittlichkeit und seiner Fähigkeit berichten sollten. Der Großherzog hatte sich in jedem einzelnen Fall die Entscheidung vorbehalten, ob der betreffende Staatsdiener als hinlänglich erprobt in die Periode eintreten könne, in welcher seine Anstellung unwiderruflich wird. Nach einer neuen Verordnung vom 14. Febr. d. J. wird den Staatsdienern,

welche noch nicht 5 Jahre im Amte sind, so wie den neuanzustellenden aufgegeben, 6 Monate vor Ablauf ihrer ersten 5 Dienstjahre den Behörden die schriftliche Anzeige zu machen daß, und wann dieser Zeitpunkt eintritt, damit künftighin Niemand übergangen werden könne.

Braunschweig. Unsere Regierung hat sich durch das Verfahren der hannöverischen veranlaßt gefunden, unter Hinsendung eines Hof- und Justizrathes, dem durchlauchtigsten deutschen Bunde eine Klage übergeben zu lassen, unter andern betreffend die dortige Anstellung des annoch durch seinen, dem durchlauchtigsten Herzoge persönlich geschworenen Diensteid vinkulirten Geheimen Raths von Schmidt-Phiseldeck.

Frankreich.

Paris, vom 10ten März. — Die Berathungen über die Adresse sind in der vorgestrigen geheimen Sitzung der Deputirten-Kammer endlich beendigt worden. Es handelte sich blos noch von dem letzten Paragraphen. Herr Lamandé (Sarthe) war der einzige Deputirte der das Wort ergriff; man versichert, daß die Abfassung der ganzen Adresse von ihm bitter getadelt worden sey, obgleich er nicht in Abrede stellen konnte, daß eine gewisse allgemeine Unruhe sich der Gemüther bemächtigt habe; er schrieb inzwischen diese letztere nicht sowohl der vorigen Verwaltung als vielmehr dem ungewissen Gange des jetzigen Ministeriums zu. Der Redner schloß mit der Bemerkung, daß die Kammer einen gefahrvollen Weg eingeschlagen habe, welcher für das Land leicht verderblich werden könnte, und brachte zuletzt eine unbedeutende Aenderung in Vorschlag, welche von der Versammlung angenommen wurde. Mehrere Deputirte verlangten hierauf, daß, bevor die Abstimmung beginne, die ganze Adresse noch einmal vorgelesen werde. Der Präsident machte ihnen bemerklich, daß ein solches Verlangen in den frühern Sitzungen oftmals, jedoch immer vergeblich, geäußert worden sey, daß er für seinen Theil indessen dem Wunsche der Kammer gern Genüge leiste. Nach Vorlesung der Adresse schritt man zum Namens-Aufrufe. Die Gesammtzahl der Stimmenden belief sich auf 362; wovon 198 für und 164 gegen die Adresse stimmten; dieselbe ist sonach mit einer Majorität von 34 Stimmen angenommen worden. Die Versammlung schritt hierauf zur Ernennung der großen Deputation von 20 Mitgliedern, welche die Adresse dem Könige zu überreichen hat; das Loos traf die Herren Syrieys de Mayrinhac, Renouvier, Naudot, Saint-Aignan, Crubelier de Fougières, Tardif, Duquesnoy, Graf v. la Bourdonnaye, Becquey, Fleurian de Bellevue, von Maussion, Harlé, Graf Desbassayns de Richemont, Marchegay de Lousigny, Regourd de Vaxis, Boulard, Boscal de Réals, Dartigaux, Vicomte von Beaumont und Délessert. Nachdem der Präsident der Versammlung angezeigt hatte, daß er die Befehle des Königs wegen Tag und Stunde des Empfanges der Deputation einholen werde, wurde die Sitzung aufgehoben. Man glaubt, daß das Budget schon heute werde in die Kammer eingebracht werden.

Folgendes ist die Adresse, welche Herr Royer-Collard, an der Spitze der großen Deputation der Deputirten-Kammer, (am 9. März), in Antwort auf die Thronrede, Sr. Majestät dem König vortrug: „Sire, Ihre getreuen Unterthanen, die Abgeordneten der Departements, schätzen sich glücklich, diesen, so viele Jahrhunderte alten Thron, auf welchem Ew. Majestät zum Glücke Ihrer Völker regieren, mit ihrer Liebe und den Huldigungen der öffentlichen Dankbarkeit zu umringen. — Der Geist, der die christlichen Mächte beseelt, und der Vertrag, welcher Ew. Maj. Absichten unterstützt, sichern die Pacification Griechenlands. Wenn, trotz unserer Wünsche, die Hoffnung einer hochherzigen Vermittelung verschwinden, wenn die Vertheidigung der heiligsten Rechte die Anwendung der Gewalt nothwendig machen sollte, so würden Ew. Majestät Ihr Volk Ihrem Rufe Folge leisten sehen. Die Palme von Navarin hat bewiesen, daß der Ruhm Ihrem Hause getreu ist. Frankreich vertraut den Versprechungen des Sieges, hinsichtlich des Triumphs einer der Menschlichkeit so theuren Sache. — Sire, alle unsere Wünsche rufen den Tag herbei, wo die Halbinsel, von jedem Zwiespalte befreit, Ihren Soldaten den Rückweg ins Vaterland bahnen, und den für Ihre Unterthanen lästigen Opfern, so wie dem Anwachsen einer Schuld, welche drückend für die spanische Rechtlichkeit werden würde, ein Ziel setzen wird. Möge Spanien, welches durch so viele Bande an Frankreich geknüpft ist, wie dieses, seine Ruhe in der Ordnung und Gerechtigkeit finden, welche das Glück der Völker begründen. — Ursachen gerechter Beschwerden haben die Macht Ew. Majestät gegen Algier bewaffnet. Einige Angriffe in entfernten Gegenden haben unsere Schifffahrt gestört. Wir verlassen uns auf die nachdrücklichen Maaßregeln, die Ew. Majestät angeordnet haben, um unsern Handel wirksam zu beschützen, und die französische Flagge, deren Ehre stets mit dem Geschick unserer Könige eng verknüpft ist, zu rächen. — Wir wünschen uns Glück, Sire, zu den Gründen der Sicherheit und Hoffnung, die der innere Zustand des Königreichs Ew. Majestät einflößt. — Wenn der Ertrag unserer verschiedenen Steuern einige Verminderung erlitten hat; wenn die Quellen des Staats-Reichthums eine vorübergehende nachtheilige Veränderung erfahren haben; wenn endlich unvorhergesehene Ausgaben die gesetzlichen Vorausbewilligungen überstiegen haben, so werden wir den desfallsigen Ursachen nachforschen, und eifrig darauf bedacht, die wohlthätigen Absichten Ew. Maj. zu unterstützen, werden wir mit Ihnen die Bahn einer wohl-

berechneten und strengen Sparsamkeit betreten. — Die Dazwischenkunft Ihres erhabenen Sohnes in den militairischen Beförderungen ist für die Armee ein um so glorreicherer Beweis Ihres Wohlwollens, als eine Ausnahme dieser Art nur einem Prinzen gebührte, der so hoch in dem Geiste der Völker steht. — Aufmerksam auf die Fortschritte des Handels und Gewerbfleißes wünschen Ew. Majestät die Entwickelung derselben durch Einführung eines neuen Departements zu begünstigen. Sie wollen Sich von Bedürfnissen, die mit denen des Ackerbaues so eng verbunden sind, näher und unmittelbarer unterrichten. Das erste Bedürfniß derselben, Sire, ist die Freiheit. Alles, was die Leichtigkeit unserer Verbindungen ohne Noth hemmt, gereicht dem Handel zum Nachtheile, und bringt eine Gegenwirkung hervor, die den entferntesten Interessen fühlbar wird. — Ew. Majestät haben in Ihrer Weisheit gewollt, daß der öffentliche Unterricht hinführo eine von den geistlichen Angelegenheiten abgesonderte Leitung erhalte. Diese Bestimmung kann den nothwendigen Verhältnissen zwischen der Religion und der Erziehung der Jugend keinen Abbruch thun. — Die Charte, Sire, ist in Ihren Händen das Testament eines friedenstiftenden Königs. Erbe seiner Gesinnungen, werden Sie sein Werk befestigen; Sie werden Alles aussöhnen, was die bösen Zeitläufe entzweit haben, und die verfassungsmäßige Einigkeit werden Sie, wie in den Gesetzen, so auch in den Gemüthern herrschen lassen. — Die, Ihrer Sorgfalt anheimgestellten, wichtigen Fragen werden durch die gesetzliche Ordnung, welche Unterdrückung und Schwachheit in gleichem Maaße verwirft, ihre Erledigung erhalten. Einige Zweige der öffentlichen Verwaltung haben ernsten Unwillen erregt. Wir sehen dieses mit Schmerz und, um eine so tiefe Wunde zu heilen, sind Ew. Majestät in Ihrer Voraussicht unseren Wünschen zuvorgekommen; die auf Ihrem Befehle zusammengesetzten Commissionen werden sich, wir schmeicheln uns dessen, beeilen, die Erfüllung jener Wünsche vorzubereiten. — Seit langer Zeit, Sire, erwartet der öffentliche Unterricht eine definitive Organisation, welche alle Stufen und die verschiedenen Methoden des Unterrichts umfasse, in ihren Beziehungen die Ausübung der weltlichen Gewalt mit der der geistlichen verschmelze, und bei ihrer Mitwirkung sowohl das gute Vernehmen zwischen beiden nach den erblichen Grundsätzen der gallicanischen Kirche, als den, allen andern Religionen zugesicherten gleichmäßigen Schutz aufrecht erhalte. — Eine Nothwendigkeit anderer Art ist die Vervollständigung unserer Wahl-Gesetze; und um das Gebäude unserer Freiheiten auf seine wahre Grundlage zu setzen, wird Ihr väterliches Herz, Sire, uns jene Städte-Ordnung, das Denkmal unserer alten Freiheiten, welches Ihren Völkern alles dasjenige ins Gedächtniß zurückruft, was sie Ihren Vorfahren verdanken, wiedergeben. — Würdiger Sohn Heinrichs IV. und des heiligen Ludwigs, Ihren Zusagen vertrauen wir; Sie bezeichnen, Sire, die Gesetze als die festeste Stütze der Throne, — nächst Gott, von dem sie herrühren; Sie rufen aus dem Grunde aller Herzen die Wahrheit hervor, Sie bezeichnen dieselbe laut als das erste Bedürfniß der Fürsten und Völker. — Sire, von diesen denkwürdigen Worten wird die Nachwelt wiederhallen. Frankreich vernimmt sie mit tiefer Rührung. Könnte dieses Land, der Gegenstand aller Ihrer Gedanken, bei so vieler Liebe, welche Ihre Güte ihm offenbart, über seine Zukunft irgend in Zweifel seyn? Seine Wünsche begehren von den Verwahrern Ihrer Gewalt nichts, als die Bewährung Ihrer Wohlthaten. Seine Beschwerden beschuldigen nur das beklagenswerthe System, welches diese Wohlthaten allzuoft illusorisch machte. Dank und Preis seyen Ew. Majestät, — der Geist der Zwietracht ist für immer gewichen. Von seinem Könige freigegeben, sieht Frankreich, als die erste seiner Garantieen, die starke und schützende Gewalt, die Ihrer Krone gebührt. Kein Opfer, Sire, wird uns zu theuer seyn, um Ihre Absichten zu unterstützen und die Uebereinstimmung Aller Gesinnungen herbeizuführen. — Vater der großen Familie, fordern Sie alle Herzen der Franzosen zur Einigkeit auf. Ihre Wünsche werden erfüllt werden. Das hochherzige Bündniß zwischen der rechtmäßigen Macht und den gesetzlichen Freiheiten wird die Partheien entwaffnen. Alles wird sich in der Liebe zum Könige und in dem Geiste der Verfassung vereinigen." — (Die Antwort des Königs haben wir bereits in dem gestrigen Blatte unserer Zeitung mitgetheilt).

Die Antwort des Königs auf die Addresse wird verschieden ausgelegt. So klar ihr Sinn ist, so benutzen doch die Tagblätter den etwas zweideutigen Ausdruck nach ihrem Interesse. Der Constitutionel meint, der König habe nur der Minorität sein Mißfallen bezeigt, darüber, daß sie nicht auch zugestimmt habe, das Ministerium Villele zu verdammen. Der Courier fr., die ironische Wendung verschmähend, erzählt, es sey eine Zeitlang ungewiß gewesen, ob der König die Adresse der Kammer annehmen werde; dann habe man vorgeschlagen, nur die kleine Deputation vorzulassen, wie dies schon einmal unterm Ministerium des Herzogs von Richelieu der Fall gewesen, als die Regierung — so wie jetzt — mit der Adresse unzufrieden war. Zuletzt habe aber der König entschieden, er wolle die Adresse von der großen Deputation annehmen. Indessen hat diese sich nicht lange bei Sr. Maj. aufgehalten, vielmehr unmittelbar nach Verlesung der Adresse wieder entfernt.

Nach einem Umlaufsschreiben des Ministers des Handels und der Manufakturen, gehören jetzt zu diesem Ministerium: die Handelsbörsen und das Maklerwesen, die anonymen Handels-Societäten und die Versicherungs-Gesellschaften, die Jahrmärkte, die

Listen der Kaufleute, welche die Handelsgerichte wählen, die Genehmigung der Reglements über die Ausübung der Polizei der industriellen, oder auf den Handel sich beziehenden Gewerbe, die Patente wegen neuer Erfindungen, das Conservatorium und die königlichen Schulen der Kunst und Gewerbe, die Ausstellungen der Industrieprodukte, die den Manufakturen und industriellen Künsten zu gewährenden Aufmunterungen, die Forderungen, Reclamationen der Kaufleute und Manufakturisten im Allgemeinen, die Versammlungen der Sachverständigen, die berathenden Kammern der Künste und Manufakturen und die Handelskammer.

Der Großsiegelbewahrer beschäftigt sich, heißt es, mit einer neuen Einrichtung des Staatsraths, wodurch in dem Personal der Beamten mehrere Aenderungen eintreten dürften. — Der General Lafayette ist in der Besserung.

Das Journal du Commerce theilt seinen Lesern folgende unverbürgte und sehr unwahrscheinliche Gerüchte mit; es sey von einer neuen Veränderung im Ministerium die Rede, wonach Herr von Chateaubriand Präsident des Ministerrathes ohne Portefeuille werden, Hr. von la Ferronnays aber nach St. Petersburg zurückkehren, und in seiner gegenwärtigen Stellung durch Hrn. Pasquier ersetzt werden würde; das Ministerium des öffentlichen Unterrichts werde Hr. Delalot, und das Kriegs-Ministerium, nach Einigen, der General Guilleminot, nach Andern, ein sehr beredtes Mitglied der Deputirtenkammer (der General Sebastiani?) erhalten; auch spreche man davon, daß Hr. Agier General-Postdirektor werden, und das Handels-Ministerium ebenfalls in andere Hände übergehen würde; für letzteres bezeichne man die Herren Casimir Périer oder Gautier.

Nach der Session wird auf dem jetzigen Local ein neuer Saal für die Deputirtenkammer gebaut werden. Um das Hören zu erleichtern, soll derselbe eine flache Decke, (keine gewölbte) erhalten. Auch wird er auf eine neue Art geheizt, und in demselben mehr Raum für die Zuhörer angebracht werden.

Jemehr wir auf dem Pfade der Legalität vorrücken, desto heftiger wird der Widerstand der Geistlichkeit, und desto erbitterter die öffentliche Meinung gegen diese. Die vielen Hirtenbriefe der Bischöfe bei Gelegenheit der Fasten enthalten jammervolle Klagen gegen die Gottlosigkeit der Menschen in Frankreich und gegen den jetzigen neuen Gang der Dinge. Dagegen beeifern sich die constitutionellen Journale, die mancherlei Verbrechen, Vergehen, Intoleranzen und Anstöße gegen die Vernunft zu sammeln, welche täglich im Lande von Pfarrern, Abbes, Mönchen und Seminaristen, begangen worden seyn sollen. (Allg. Z.)

Auf polizeilichen Befehl werden jetzt alle Straßenbettler aufgegriffen. Vorgestern hatte man bereits 60 festgenommen.

Der Schiffscapitain Collet, welcher die diesseitige Station vor Algier befehligt, ist zum Contre-Admiral erhoben worden.

Ungeachtet der Bemühungen der Congregation ist der Graf v. Montlosier aufs Neue zum Präsidenten der Academie zu Clermont ernannt worden.

Spanien.

Cadix, vom 22. Februar. — Den Schaden, welchen der Sturm angerichtet hat, ist in Gibraltar und Algesiras viel größer gewesen, als hier. Man spricht von 25 Fahrzeugen, welche in unserer Bucht gestrandet sind. Eine franz. Galiotte und ein franz. Fischerboot sind untergegangen, 10 Schiffe von den Ankern losgerissen, und in der Gegend des Trocadero gestrandet. Die Corvette Diana ist, nachdem sie ihre Anker verloren, ans Land getrieben worden, hat sich aber wieder losmachen können. Der Wind weht noch immer mit großer Heftigkeit, und man fürchtet noch größeres Unglück.

Madrit, vom 28. Februar. — Der Staatsrath ist gegenwärtig damit beschäftigt, eine Sichtung der unter der constitutionellen Regierung contrahirten Schulden vorzunehmen, damit man sehe, welche derselben durchaus bezahlt werden müssen, oder wo man wenigstens ein bestimmtes Versprechen zur Zahlung geben muß.

Gestern erfuhr man hier die Ankunft des Infanten Don Miguel in Lissabon.

Die Gaceta vom 23. Februar enthält einen offiziellen Artikel aus Barcelona vom 15ten, worin von der am 13ten Morgens, mit drei seiner sogenannten Adjutanten, auf der Höhe von Olot erfolgten Hinrichtung des D. Josef Busons, (Jep del Estanys) der sich Oberbefehlshaber von Catalonien und einem royalistischen Heere genannt habe, gegeben wird. Es wird darin gesagt, daß er sich gerühmt habe, während seines Lebens in 18 Gefängnissen gesessen zu haben, und daß, wenn er gleich, aus der niedrigen Sphäre eines Contrebandiers, sich in dem Unabhängigkeitskriege zum Grade eines Obersten aufgeschwungen, er doch immer ein unruhiger, aufrührerischer Mensch gewesen sey, und die Pension von 20,000 Realen, welche ihm die Gnade des Königs ausgesetzt, und die er bis zu seiner Empörung genossen, nicht verdient habe.

In einem Briefe aus der Havanna vom 1. Januar wird gesagt: Gestern ist ein Theil der unglücklichen, aus Neuspanien vertriebenen Spanier, hier angelangt. Eine franz. Fregatte hat deren 600 herübergebracht und mehr als 400 haben sich nach Neu-Orleans eingeschifft; ein anderer Theil derselben, bis zu 800, welcher sich in Veracuz befand, hat sich auf mehreren andern Fahrzeugen eingeschifft.

Die obere Junta von Cadiz hat, um die Einschleppung des gelben Fiebers zu verhindern, und in Uebereinstimmung mit den K. Verordnungen der früheren

Jahre, verordnet, daß vom 1. Juni bis zur Mitte des November kein aus dem mexikanischen Meerbusen, den Antillen, der Costa firma, Newyork, Philadelphia, Baltimore, und mehreren Punkten von Süd-Carolina, wie überhaupt aus den Gegenden, wo die Krankheit herrscht, kommende Schiffe zugelassen werden sollen, ohne daß sie, wenn sie auf der Reise Todte oder Kranke am Bord gehabt, im Lazareth von Mahon, und wenn dies nicht der Fall gewesen ist, in dem auf den bayonischen (Cies-) Inseln von Vigo Quarantäne gehalten haben.

Nachrichten zufolge, die aus Catalonien eingegangen sind, ist auch der Bandenhäuptling Carajol mit etwa hundert der Seinigen in den Bergen von Fustana gefangen genommen worden, und wird dasselbe Schicksal haben, welches dem Jep del Estanys zu Theil geworden ist.

Mehrere von dem General-Capitain Campana organisirte mobile Colonnen, welche dazu bestimmt sind, einige Banden, die sich im Königreiche Granada gebildet hatten, auseinanderzusprengen, haben Vortheile über diese erhalten, und man schließt aus dieser Thatsache, daß die in dieser Provinz ausgebrochenen Unruhen nicht ohne Waffengewalt haben gedämpft werden können.

Der Bey von Tunis hat unserer Regierung sehr nachdrückliche Vorstellungen hinsichtlich seiner unerfüllten Ansprüche gemacht, welche in Folgendem bestehen: 1) in der Summe von 50,000 span. Thlrn.; 2) in einem Geschenk von zwei mit Edelsteinen besetzten Dolchen; 3) in einem eben so besetzten, und mit Gold ausgelegtem Gewehr; 4) in allen den Geschenken, welche die Könige von Spanien den Beys der Barbareskenstaaten zu machen pflegen, wenn ihnen neue Consuln gesandt werden, die aber so bedeutend sind, daß sie nicht weniger als 60,000 Piaster betragen. Der Bey hat der Regierung gedroht, daß er, wenn er nicht gänzlich befriedigt würde, er alle spanische Kauffahrteischiffe durch seine Kaper angreifen lassen würde, und wirklich sollen schon, nach Briefen aus Malaga, die Küstengegenden von Kapern wimmeln, die man für Columbier ausgiebt, die aber, in der That, Afrikaner seyn sollen.

In diesen Tagen ist die von Valencia kommende Postkutsche angehalten worden. Man will behaupten, daß man es auf einen darin befindlichen wichtigen Mann abgesehen habe, der von Barcelona kam, zufällig aber einige Stunden vorher aus dem Wagen gestiegen war. Dieser Mann ist Hr. Goicoerrotea, der Director der Tilgungskasse.

Portugal.

Lissabon, vom 25. Februar. — Am 22sten Mittags 1 Uhr signalisirte der Telegraph an der Küste die Ankunft der Fregatte Perla; 2 Stunden darauf ankerte sie bei dem Thurm von Belem, begleitet, von der englischen Fregatte, die Sir Fr. Lamb am Bord hatte. Artillerie-Salven verkündeten der Hauptstadt die Ankunft des Regenten. ¼ auf 4 Uhr landete der Infant in der großen Königl. Barke. Eine große Menge Menschen empfing ihn am Quai von Belem, und die Dienerschaft des Palastes rief: „Es lebe Don Miguel I., absoluter König von Portugal! allein der Infant, um diesem aufrührerischen Geschrei zu entgehen, stieg sofort in die Kutsche, und gab, nach seiner Ankunft im Palast von Ajuda, Befehl, dergleichen Geschrei zu hindern, und die Personen, die sich dessen schuldig machten, ohne Unterschied des Ranges, festzunehmen. Der Handelsplatz war bis Mitternacht voll von Menschen. Der Charte und Don Pedro wurden Lebehoch gebracht. Alle Truppen hatten Befehl, sich in den Casernen bereit zu halten. Es herrscht hier die größte Ruhe. Heute begab sich der Regent nach der Marien-Cathedrale, (zum Herzen Jesu) wo ein Tedeum gehalten wurde. Die Regentin und die Infantin Donna Maria saßen neben ihm. Seiner Mutter hatte er schon gestern einen Besuch abgestattet. Diese und die Infantin waren gleich auf die erste Nachricht von der Ankunft des Don Miguel, nach der Fregatte hingefahren. Unter den Ausrufungen vernahm man auch: Es lebe Silveira! Im Palast empfing der Infant die städtische Behörde und die Hofleute, unter andern auch den Grafen Villaflor, sehr freundlich. Abends war die Stadt erleuchtet. Der Regent hat bei dem Gange nach der Kirche die Eskorte von Truppen abgelehnt. Es soll eine Amnestie für die nach Spanien Ausgewanderten im Werke seyn. — Das engl. Linienschiff Windsor-Castle ist hier angelangt.

Am 13ten d. wurden die Herren Joaquim Frances Queirol und Joao Antonio, welche in der Sache der vier Pairs itzt Zeugniß ablegen sollten, bei ihrer Rückkehr aus dem Palaste auf der Praça de St. Domingo von dem Pöbel beschimpft, und mehrere riefen: Schlagt sie todt! Die Truppen blieben ganz ruhig und gaben sich nicht die mindeste Mühe, den Auflauf zu zerstreuen. Die Sache wurde dem Sekretair der Pairskammer, Marq. von Tancos, angezeigt, der hierauf ein Schreiben an den Kriegsminister, Don Candido Jose Xavier, erließ. Der Minister wendete sich an die Regentin, und erließ am 15ten, auf Befehl J. K. H., ein Schreiben an den Commandanten, D. Carlos Frederiko da Caula, in welchem das Verhalten der Truppen während der Unruhen — wie er den Auflauf zu nennen beliebt — höchlich getadelt wird. J. K. H. haben dem gemäß befohlen, die commandirenden Offiziere von der Infanterie-Wache und des Kavallerie-Piquets am Pairs-Palaste ins Schloßgefängniß setzen zu lassen. Es soll zur schärfsten Untersuchung jener Vorfälle geschritten, und den Offizieren die gemessensten Befehle ertheilt werden, ähnliche Auftritte hinführo nicht zu gestatten.

Vorgestern sprach Hr. Borges Carneiro in der zweiten Kammer nachdrücklich über den Mißbrauch, mit welchem der Zehnte und die übrigen geistlichen Einkünfte verwendet würden.

England.

London, vom 7. März. — Gestern Morgen empfingen Se. Maj. Besuche von mehreren Mitgliedern der K. Familie; auch hatten mehrere Minister Audienzen bei dem Könige. Eine große Menge Adliger und angesehener Männer erkundigten sich nach dem Befinden Sr. Maj., und erhielten die befriedigendste Antwort.

Die Bauten in Windsor sind so weit vorgeschritten, daß der König das Schloß wahrscheinlich im Junius wird beziehen können. Die neuen Zimmer übertreffen an Glanz Alles, was man der Art in Europa kennt. Eine prachtvolle Gallerie oder Corridor von 500 Füß Länge läuft rund um den östlichen und südlichen Flügel, in welchem die meisten Veränderungen vorgenommen worden sind. In dem ersten befinden sich die zum unmittelbaren Gebrauche des Königs bestimmten Zimmer: das Putzzimmer, Schlafzimmer, die Bibliothek, das Musikzimmer u. s. w., welche, durch das letztere mit dem St. Georgs-Saal (der gegenwärtig mit großer Pracht als Speisesaal zugerichtet wird) und der Reihe von Staatszimmern im nördlichen Flügel in Verbindung stehen. In den zwei Thürmen (von denen der eine ganz neu erbaut worden ist) werden Zimmer für den Herzog v. Clarence eingerichtet, auch soll dieser Theil des Schlosses zu Fremdenzimmern, so wie zur Wohnung des Oberhofmeisters bestimmt werden. — Der Thorweg stößt gerade auf die lange Allee, welche, in gerader Linie, beinahe 3½ (engl.) Meile weit durch den Park geht und so den längsten Weg der Art in Europa bildet. Der Eingang zu den Zimmern des Königs ist in der südlichsten Ecke des Hofes. Die Arbeiter sind jetzt damit beschäftigt, die Zimmer mit Seidenzeug zu tapeziren: obgleich indeß das Schloß in wenigen Monaten im gehörigen Stande sein wird, dem König zur Wohnung zu dienen, so dürften die Arbeiten darin doch in 3 oder 4 Jahren noch nicht ihre Endschaft erreicht haben. In den dazu entworfenen Plänen soll auch eine Verschönerung des herrlichen runden Thurmes begriffen sein, der früher dem Schlosse zum Verließ diente.

Das neue Zollhaus ist jetzt vollendet und der Grund vollkommen gesichert; es wurde am 3ten d. zum ersten Male für Geschäfte geöffnet.

Durch eine ungewöhnlich hohe Springfluth trat die Themse vorgestern Nachmittag aus ihren Ufern und drohte viel Unheil anzurichten. Die meisten Werften waren gänzlich überschwemmt.

Unfern Brighton ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ein ungeheures Felsenstück von mehreren tausend Tonnen mit einem Krachen, welches man in Brighton für ein Erdbeben hielt, in die See gestürzt. Glücklicher Weise ist Niemand dabei um's Leben gekommen.

Niederlande.

Brüssel, vom 11. März. — Am 8ten dieses gab Se. K. H. der Prinz Friedrich im Haag einen sehr glänzenden Ball.

Bei dem hohen Wasserstande am 5ten hat die See viel Schaden an der Küste von Flandern und Seeland angerichtet. Zu Sluis ist das Wasser zwei Fuß über die Quais gestiegen. Zu Hoofdplaat ist ein Damm durchbrochen und die Umgegend des Orts unter Wasser gesetzt worden. Die Zeitungen der nördlichen Provinzen reden von vielen Schiffbrüchen. Von der Laconica, welche nicht weit von der sogenannten Spitze von Holland unterging, hat man nur 5 Menschen retten können.

Rußland.

Petersburg, vom 8. März. — Der General-Major Pankratjew hat, für den ausgezeichneten Diensteifer und die musterhaften Dispositionen, die er als Anführer der Infant. gegen die Perser bei dem Uebergange über den Araxes und der Einnahme der Stadt Tabris bewiesen, den St. Annenorden 1ster Klasse erhalten. Goldene Ehrensäbel mit der Inschrift für Tapferkeit, haben von Sr. Maj. dem Kaiser, der bei dem General-Adjutanten Benkendorf stehende Adjutant des General-Feldmarschalls Grafen Wittgenstein, Rittmeister vom Leibgarde-Husarenregiment, Budberg, der Staabsrittmeister Tscheläjew, vom Nishegorodschen Dragoner-Regiment, und der Essaul Smirnow, vom donschen Kosaken-Regiment des Obristen Schamschew, erhalten.

Der zu Mitau verstorbene Geh. Rath von Offenberg hat eine bedeutende Bibliothek und Kunstsachen-Sammlung zurückgelassen. Der vierzigjährige vertraute Freund desselben, Etatsrath von Recke, hat sich der mühsamen aber verdienstvollen Arbeit unterzogen, ein Verzeichniß dieser Sammlungen aufzunehmen.

Türkei und Griechenland.

Bucharest, vom 27. Februar. — Seit den letzten 14 Tagen nehmen, in Folge von Briefen von der Moldauer Gränze, die Besorgnisse vor einem russischen Einfalle in die Fürstenthümer sehr überhand. Von der Donauseite vernimmt man ebenfalls nichts Tröstliches; die türkische Armee verstärkt sich täglich. Die Post aus Konstantinopel vom 10. Februar ist noch nicht eingetroffen, allein dem Gerüchte nach sollen Briefe bis zum 19. Febr. hier sein, die keine Aenderung des dortigen Schreckenssystems andeuten.

(Allgem. Zeit.)

Triest, vom 29. Februar. — Unsere Nachrichten aus dem Archipel reichen bis zum 12. Februar.

Nachdem Graf Capodistrias seinen Eid am 4. Februar abgelegt, ward er unter allgemeinem Freudenruf als Präsident von Griechenland installirt. Am folgenden Tag erschien eine Proclamation, wodurch die Hellenen zu einer National-Versammlung auf den 1. April eingeladen werden. Nachdem der Präsident den Senat aufgefordert hatte, die Nation von diesem Beschlusse in Kenntniß zu setzen, fügte er noch den Wunsch hinzu, daß der Senat ihm in seinem schweren Amte mit Rath und That beistehen möge. Er bat ihn ferner, die Armee und Marine zu vermögen, daß sie sich der Disciplin befleißigen, indem sie sich diese erste Tugend ihres Standes mit religiösem Eifer aneignen müßten, wenn das wiedergeborne Griechenland sich jener glücklichen Tage erfreuen solle, für die es geschaffen zu sein scheine. Dabei zeigte er dem Senate an, daß eine französische und russische Fregatte unverzüglich in Aegina erscheinen würden, um die griechische Marine zu discipliniren, und sie in den für den Seedienst nothwendigen Manoeuvres zu unterrichten. — Alle Griechen, welche, der Seeräuberei angeklagt, sich in den Gefängnissen von Napoli di Romania befanden, wurden auf Befehl des Präsidenten in Freiheit gesetzt, insofern sie sich nicht eines Mordes schuldig gemacht hatten. Auch diejenigen Griechen, welche wegen Seeraubs zu Malta gefangen waren, haben ihre Freiheit erhalten. Jedoch erließ der Präsident eine Proclamation, worin er alle Griechen auffordert, sich dieses schändlichen Gewerbes zu enthalten, da künftige Vergehungen dieser Art nach der ganzen Strenge der Gesetze bestraft werden würden. Man bemannte kleine Fahrzeuge, um in die entlegensten Buchten einzudringen und die darin befindlichen Raubniederlagen zu zerstören. Von der Nothwendigkeit, die Bedürfnisse des Staats durch einen außerordentlichen Geldzufluß zu unterstützen, überzeugt, hielten der Präsident und die Regierung einmüthig die Eröffnung einer neuen Anleihe für zweckmäßig, zu deren Negociirung in England Graf Viario Capodistrias, Bruder des Präsidenten, der in Corfu wohnt, ausersehen wurde, und die nöthigen Instruktionen erhalten soll. Die ipsariotische Brigg Hektor, welche den Präsidenten von Malta nach Aegina begleitet hat, soll mit einem Regierungs-Commissair nach Smyrna gesegelt seyn, um dem französischen Admiral Rigny Depeschen zu überbringen. — Es heißt hier, daß die Eskadren der verbündeten Mächte sich in einigen Wochen im Archipel sammeln werden, um zur Disposition ihrer Botschafter zu seyn, welche sich in Corfu mit neuen Berathungen beschäftigen sollen. — Die zu Konstantinopel verfolgten katholischen Armenier haben sich an ihre Vorsteher nach Venedig mit der Bitte gewendet, bei dem heiligen Stuhle Schritte zu ihrem Besten zu thun.

Marseille, vom 27 Februar. — In Konstantinopel sind nur noch 11 französische, 5 englische und 19 russische (oder eigentlich griechische und armenische aber seit Jahren unter russischem Schutze stehende) Handelshäuser. Es scheint gewiß, daß die Konferenzen zwischen den drei Gesandten der verbündeten Mächte nicht in Korfu gehalten werden; indem Rußland verlangt hat, sie sollten auf dem Kontinente in Italien gehalten werden. (Allg. Z.)

„In dem Augenblicke" sagt ein Pariser Blatt: „wo Aller Blicke auf die Türkei gerichtet sind, dürften die nachstehenden Details über die in dem Serail befindlichen ungeheuren Schätze nicht uninteressant sein. Der Koran befiehlt den Muselmännern im Allgemeinen, zu sparen. Um diesem Gesetze nachzukommen, häuft, seit der Eroberung von Konstantinopel durch die Türken im Jahre 1453, jeder Sultan in einem Zimmer des Serails die von ihm ersparten Reichthümer auf. Diese Ersparnisse eines jeden Großherrn mögen sich etwa auf 12 Millionen Franken belaufen; wenigstens ist dieses, so zu sagen, der gebräuchliche Satz. Außerdem aber hält der Sultan es noch für seine Pflicht, jenen Ersparnissen die Geschenke hinzu zu fügen, die ihm sowohl in Edelsteinen, als in anderen werthvollen Gegenständen gemacht werden, und es ist nur zu bekannt, wie weit die Anforderungen in dieser Hinsicht im türkischen Reiche getrieben werden. Eben so kennt Jedermann die häufigen, oftmals willkührlichen Confiscationen, die in Konstantinopel sowohl über die Paschas, als über Privatleute verhängt werden. Das Ungerechte einer solchen Maaßregel verschwindet aber in den Augen des Sultans augenblicklich, wenn er den Ertrag der Confiscation in seine Sparkasse fließen läßt; ja der Aberglaube der Muselmänner geht so weit, daß sie sich überzeugt halten, je mehr der Sultan Schätze sammele, je glücklicher sey sein Reich; auch nennt man seine Sparkasse nur den heiligen Schatz. Was wird aber aus diesem Schatze zuletzt? Alljährig macht der Kislar-Aga (der Oberste der schwarzen Verschnittenen) das Inventarium der im Laufe des verflossenen Jahres angehäuften Reichthümer, worauf der Großherr, in Begleitung der ersten Kronbeamten, sich mit großer Feierlichkeit nach der Schatzkammer begiebt, und die Kiste, worin seine Ersparnisse enthalten sind, mit seinem Siegel versieht. Nach dem Tode des Sultans finden sich in dieser Kammer eben so viele Kisten vor, als er Jahre regiert hat. Das Zimmer wird hierauf verschlossen, mit den Siegeln der ersten Staatsbeamten versehen, und über die Thür eine Inschrift gesetzt, woraus hervorgeht, daß dasselbe die Reichthümer dieses oder jenes Sultans enthalte. Der Nachfolger legt seinen heiligen Schatz in einem andern Saale an, der nach seinem Tode wieder verschlossen wird; und so geht dies von Regierung zu Regierung fort. Da man nun seit Mahomet II. 41 Sultane zählt, so giebt es auch im Serail 41 Zimmer, welche die Schätze derselben enthalten. Um eins derselben zu öffnen

müßte die ganze Existenz des türkischen Reichs auf dem Spiele stehen, weshalb es bisher noch nicht nöthig gewesen ist, an den heiligen Schatz Hand anzulegen. Ehe die Sultane solches thun, ziehen sie vor, zu den grausamsten Erpressungen ihre Zuflucht zu nehmen. Dieses ist die Finanz-Verfassung des türk. Reichs."

Neusüdamerikanische Staaten.

La Guaira, vom 4. Januar. — Laborde's Geschwader hat sich an der Küste von Cumana gezeigt, wo jedoch alles auf seinen Empfang so gut vorbereitet war, daß er es für gerathen hielt, umzukehren.

Wir haben hier Nachrichten aus Bogota vom 22sten December. Der Befreier befand sich im besten Wohlseyn.

Miscellen.

In der Elberfelder Zeitung liest man Folgendes: „Seit einiger Zeit durchreisen mehrere Individuen das Land, suchen Leute auf, welche als Stammeler bekannt sind, und wollen diesen Fehler, gewöhnlich gegen Entrichtung einer oft nicht unbedeutenden Summe und Angelobung der Verschwiegenheit, bald heilen. Um nun fernere Ausgaben dafür unnöthig zu machen, mag die uneigennützige Bekanntmachung des Geheimnisses hier ihre Stelle finden. Man braucht nämlich bloß sich zu gewöhnen, die Zunge, welche bei Stammelern zu tief in der Mundhöhle liegt, mehr hoch zu halten, und zu diesem Zwecke die Zungenspitze, so oft man nicht spricht, gegen den Gaumen hinter der obern Zahnreihe anzudrücken, so daß die untere Zungenfläche bei geöffnetem Munde sichtbar wird. Da sich durch dieses Verfahren häufig Schleim und Speichel sammelt, so muß der Mund öfters mit Wasser ausgespült werden. Mit der Zeit gewöhnt man sich an die vorgeschriebene Zungenrichtung ohne Zwang, und das Stammeln, wenn es nämlich nicht auf organischen Fehlern beruht, verschwindet.

Von Mazarins Ende sagt Hr. Barrière, Herausgeber der Memoiren der Madame Campan: Mazarin, der sehr große Reichthümer zusammen gebracht hatte, vermachte allein 600,000 Fr. zum Türkenkriege. Heut zu Tage, bemerkt hier der Recensent, hätte er sonach unstreitig für die Griechen gestimmt. Als ihm der Arzt Guenaud die Gewißheit seines Todes ankündigte, war er trostlos. Er warf einen Blick auf seine eleganten Meubeln und rief: „Das Alles soll ich verlassen." Als er Brienne bemerkte, sagte er: „Sehen Sie nur, dies schöne Gemälde von Correggio und hier die Venus von Titian; o ich weiß, auch Sie sind ein Freund von Gemälden. Ach mein Bester, das soll ich Alles hier zurücklassen." Brienne macht die Bemerkung, daß nicht leicht ein anderer Sterbender einen so schlagenden Commentar zu dem Horazischen „Linquenda tellus et domus" gegeben habe.

Todes-Anzeigen.

Das diesen Morgen gegen 2 Uhr erfolgte Ableben meines Gemahls, des Königl. General-Lieutenants a. D. Freiherrn v. Puttlitz, halte ich mich verpflichtet dessen Freunden anzuzeigen, die gewiß die Größe meines Verlustes fühlen, und mir ihre stille Theilnahme an demselben nicht versagen werden.

Jauer den 16. März 1828.

verw. Generalin v. Puttlitz.

Heut Nachmittag um 3 Uhr endete seine irdische Laufbahn, nach einer langen und schmerzhaften Krankheit, der Pastor Herr B. T. Bertermann, im 37sten Jahre seines Alters, im 11ten seiner Amtsführung und im 6ten seiner glücklichen Ehe. Die mit dankbarer Rührung anerkannte Liebe seiner Gemeine und Freunde während seines Lebens, Wirkens und Leidens läßt uns auch eine stille herzliche Theilnahme an unserm großen Verlust hoffen.

Charlottenbrunn den 18. März 1828.

Die hinterlassene Wittwe, Schwiegereltern, Schwestern und Schwäger.

Am 18ten d. M. Nachmittags um 3 Uhr verschied nach langen Leiden, mit tiefer Ergebung in den Willen des Höchsten, der hiesige Pastor Herr C. B. T. Bertermann, im blühenden Alter von 36 Jahren. Obschon noch jung, durch allgemeine Stimme in das Amt eines Seelsorgers in hiesige Gemeinden berufen, war Ihm die Verwaltung desselben dennoch nicht länger als 10 Jahre vergönnt. — In dieser Zeit, bis zum letzten Augenblicke Seines Lebens, hat er durch freudige Erfüllung Seiner schweren Berufspflichten und durch wahrhaft herzliche Theilnahme an den Schicksalen eines Jeden sich die Liebe aller Seiner Kirchkinder zu erwerben gewußt. — Unser Aller Dank folgt Ihm nach in ein schöneres Land, wo die Leiden dieser Zeit nicht seyn, und wo Er den Lohn finden wird, den Ihm die Erde nicht zu geben vermochte.

Charlottenbrunn den 20. März 1828.

Das evangelische Kirchen-Collegium.
Carl Wittig sen. Beinert. Heuber.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 22sten: Neu einstudiert; Kunst und Natur. Polixena, Dem. Auguste Sutorius vom Groß-Herzoglichen Hoftheater zu Weimar, als Gast.

Sonntag den 23sten: (zum zweitenmal) Ferdinand Cortez oder die Eroberung von Mexico.

Beilage zu No. 71. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 22. März 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Goldhorn, Dr. J. D., Mittheilungen aus des vollendeten Superintendenten Dr. H. G. Tzschirner letzten Amts- und Leidens-Jahren, nebst den bei seinem Tode gesprochenen Worten. gr. 8. Leipzig. Barth. br. 8 Sgr.

v. Ettingshausen, A., Vorlesungen über die höhere Mathematik. gr. 8. Wien. Gerold. 4 Rthlr. 20 Sgr.

v. Chamisso, A., Uebersicht der nutzbarsten und der schädlichen Gewächse, welche wild oder angebaut in Norddeutschland vorkommen; nebst Ansichten von der Pflanzenkunde u. dem Pflanzenreiche. gr. 8. Berlin. Dümmler. 2 Rthlr.

Peterka, J., gründl. u. kurzgefaßte Darstellung der verschiedenen Arten von Knochenbrüchen und Hufkrankheiten unserer landwirthschaftl. Haus- u. Nutzthiere, um sie mittelst einer neuen, zweckmäßig u. individuell stehenden Schwebe-Maschine leicht u. sicher zu heilen. Mit 4 Steindrt. gr. 8. Prag. Enders. geh. 20 Sgr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Poninsky, von Siebeneichen; Frau Gräfin v. Szoldrska, von Krakau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Arnold, Hr. Schubert, Gutsbesitzer, von Liegnitz; Hr. Schöler, Hr. Salm, Kaufleute, von Elberfeld; Hr. Meinel, Kaufm., von Hagen. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. Pohl, Amtsrath, von Glogau; Hr. Elsner, Gutsbes., von Neudorff. — Im Rautenkranz: Hr. v. Koschenbahr, Hauptmann, von Lederose; Hr. Rosenthal, Gutsbesitzer, von Brinek. — Im weißen Adler: Hr. v. Heidebrandt, von Nassadel; Hr. Graf v. Monts, Obrist-Lieutenant, von Glatz; Hr. v. Tschirschky, von Peilau; Hr. Mann, Oberamtmann, von Garbendorff. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Freiherr, von Dyhrn, von Schweidnitz; Hr. Brieger, Oberamtmann, von Lossen. — Im blauen Hirsch: Hr. Korb, Hüttenrath, von Jakobswalde. — In der großen Stube: Hr. v. Radonitz, Lieutenant, von Wartenberg; Herr v. Diebitsch, von Langendorff. — In der goldnen Krone: Hr. Bachmann, Kaufmann, von Schweidnitz. — In den drei Hechten: Hr. Ernst, Oberamtm., von Grottkau. — Im Privat-Logis: Hr. Barth, Regierungs-Secretair, von Frankfurt a. O., Taschenstraße No. 23; Hr. Zobel, Lieutenant, von Schönau, Reuschestr. No. 64; Frau Generalin v. Luck, Büttnerstr. No. 64.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz werden nachstehend benannte Verschollene und unbekannte Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 4. Oktober 1828, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrathe Metzke angesetzten Termine in unserem Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, und zwar erstere mit der Aufforderung: im Falle ihres Erscheinens die Identität ihrer Personen nachzuweisen, und unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben für todt erklärt werden sollen, die unbekannten Erben aber mit der Aufforderung, sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihre Erbes-Ansprüche nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschließung ihrer Ansprüche an den Nachlaß der benannten Personen zu gewärtigen haben, und das vorhandene Vermögen der sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation oder bei unterbliebener Anmeldung als herrnloses Gut den respektiven Gerichtsbarkeiten zugesprochen werden wird.

A. Verschollene.

1) Johann Christian Leopold Seybold, Sohn des Inwohners und Viehhändlers Johann Andreas Seybold, welcher 1794 aus London zuletzt geschrieben haben soll, und dessen Vermögen etwa 50 Rthlr. beträgt. 2) Johann Gottlieb Schimmel, Sohn des hieselbst in dem Jahre 1778 verstorbenen Schneiders Joseph Schimmel, geboren in dem Jahre 1751, welcher seit 1773 abwesend seyn soll, und dessen Vermögen etwa 50 Rthl. beträgt. 3) Dorothea Klose, Tochter des Züchner Klose, welche in dem Jahre 1811 den Dienst des Seifensieders Gabriel hieselbst verließ, ohne wieder zu kommen, und deren Vermögen etwa 12 Rthlr. beträgt. 4) Maria Rosina Scaruppe, Tochter des Hausknechts Scaruppe, geboren 1784, welche seit 1809, wo sie angeblich in Diensten des Oberamtmanns Schubert bei Löwen sich befunden, abwesend ist, und deren Vermögen 14 Rthlr. beträgt. 5) Lorenz Pirnay, geboren 1786, welcher im Jahre 1806 als Tuchmacher-Geselle auf die Wanderschaft gegangen, und dessen Vermögen etwa 10 Rthlr. beträgt. 6) Johann Gottfried Krüger, gewesener Kanonier, welcher seit dem Jahre 1811 sich entfernt, und ein Vermögen von etwa 70 Rthlr. zurückgelassen hat. 7) Johann Knappe, der in dem Jahre 1792 hier als Kanonier in Garnison gestanden, und dessen Vermögen in etwa 80 Rthlr. besteht. 8) Caroline Friedericke Röhr, welche die Tochter des Drechslermeisters Emil Friedrich Röhr, und in dem Jahre 1791 geboren ist, aber 1811 mit Zurücklassung eines mütterlichen Vermögens von 90 Rthlr. sich von hier entfernt hat. 9) Johann Franz Xaver Heinrich Hennig, der im Jahre 1792 geboren, Sohn des Stuhlmachers Franz Hennig, seit 1816 verschollen, und dessen zurückgelassenes Vermögen 14 Rthlr. beträgt. 10) Carl Gotthard Ludwig, der als Candidat bezeichnet und sich in dem Jahre 1807 mit Zurücklassung eines Vermögens von 18 Rthlr. ohne weitere Nachricht von hier entfernt hat. 11) Carl Wilhelm Jordan, Sohn des Drechslers Johann Jordan, welcher im Jahre 1797 von seiner Wanderschaft die letzte Nachricht gegeben hat. Sein Vermögen beträgt 30 Rthlr. 12) Die Musketierfrau Johanna Eleonora, verehlichte Meyer, geborne Käuffer, welche in dem Jahre 1784 geboren und in dem Jahre 1815 im Lager vor Paris durch eine Kugel angeblich getödtet worden, und deren Vermögen etwa 15 Rthlr. beträgt. 13) der Johann Gottlieb Laal aus Breslau, welcher sich 1806 bei dem Mi-

litär engagirte, seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, und dessen Vermögen einige 50 Rthlr. beträgt. 14) Johanna Christiane, verehlicht gewesene Binner, geborne Wirth, welche aus Malkwitz gebürtig, und in dem Jahre 1813 in einem Lazareth auf dem Bürgerwerder hieselbst als Aufwärterin gedient, daselbst verstorben seyn soll, und deren Vermögen 11 Rthlr. beträgt. 15) Gottlob Striegel aus Klein-Krichen gebürtig, welcher in dem Jahr 1806 mit dem Regiment von Treuenfels von hier ausmarschirt seyn soll, und dessen Vermögen in einem Antheil an einem auf 20 Rthlr. taxirten Häuschen in Altstadt bei Lüben besteht. 16) Ein gewisser Hönsch, welcher als Buchdrucker-Gehülfe aus Sachsen hier eingewandert, dann als Heringer auf dem Sande hieselbst gewohnt und endlich seit dem Jahre 1816 verschollen ist. Sein Vermögen besteht in 14 Rthlr., und wird von dem hiesigen Königlichen Stadt-Waisenamt verwaltet. 17) Carl Christian Hellming, Sohn des verstorbenen Subsignator Hellming zu St. Elisabeth hieselbst, welcher in dem Jahre 1813 von hier als Soldat ausmarschirt, keine Nachricht von sich wieder gegeben hat, und dessen Vermögen in etwa 40 Rthlr. besteht. 18) der Mauergeselle Gottlob Fuß, welcher von hier ausgewandert und in dem Jahre 1805 in Copenhagen verunglückt seyn soll, ohne daß dieses jedoch nachzuweisen ist, so wie der Ernst Friedrich, nach andern Benjamin Fuß. Dieser letztere war Tischlergeselle und hat seit länger als 15 Jahren nichts mehr von sich hören lassen. Nach einem Gerücht soll er im Jahr 1813 an der Katzbach geblieben, nach einem andern aber in demselben Jahre in einem Hospital zu Hamburg verstorben seyn. Beider Vermögen beträgt 27 Rthlr. und wird von dem hiesigen Königlichen Stadt-Waisenamt verwaltet. 19) der Schneidergeselle Friedrich Maslowsky, Sohn des gewesenen Friseur Friedrich Maslowsky, der in dem Jahr 1788 hierorts geboren und in dem Jahre 1807 von hier ausgewandert ist, ohne weitere Nachricht von sich zu geben und dessen Vermögen einige 90 Rthlr. beträgt.

B. die unbekannten Erben

1) des am 3ten Mai 1826 hier verstorbenen Tagearbeiters Johann Gottlieb Kasche, dessen Nachlaß 30 Rtlr. beträgt. 2) der hieselbst verstorbenen 3 Kinder des ehemaligen Rathsdieners Christian Friedrich Dux, Namens: Helene Eleonore Christiane, Johann Christian Ludwig und Dorothea Henriette deren Nachlaß etwa 100 Rthlr. beträgt. 3) der am 23sten April 1823 verstorbenen Tochter des Tagelöhners Labud, Namens Helene, welche 9 Rthlr. verlassen. 4) des am 6ten August 1815 verstorbenen Ernst Joseph Mutzelius, der etwa 27 Rthlr. hinterlassen hat. 5) des am 11ten Februar 1824 verstorbenen unehelichen Kindes der Wirthschafterin Barbara Sarffan, Namens Marie, dessen Vermögen in 50 Rthlr. besteht. 6) der am 7ten October 1812 hier verstorbenen Anna Maria Lerche, deren Nachlaß etwa 5 Rthlr. beträgt. 7) der am 19ten December 1825 mit Hinterlassung von 130 Rthlr. verstorbenen Johanna Barbara Rösig. 8) der am 14ten August 1800 verstorbenen Elisabeth Wittich, geborne Grundmann aus Freihut in Böhmen, deren vorhandener Nachlaß in 9 Rthlr. besteht. 9) des am 24sten September 1814 verstorbenen Kutschers Thomas Hoffmann, dessen Nachlaß mit 8 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. sich in unserm Depositorio befindet. 10) des am 22sten 1799 auf dem Hinterdom verstorbenen Einliegers Carl Bauer, dessen Nachlaß in einigen 40 Rthlr. besteht. 11) der am 23sten September 1825 verstorbenen Christiane Schlegel, welche etwa 5 Rthlr. verlassen. 12) der am 26sten Januar 1803 verstorbenen Wittwe Catharina Maßtitz geborne Moser, deren Nachlaß 3 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. beträgt. 13) des am 13ten December 1825 mit Hinterlassung von etwa 20 Rthlr. verstorbenen Invaliden Joseph Schön. 14) des am 11ten November 1821 in Neu-Scheitnig verstorbenen Tagearbeiters George Biller, dessen Nachlaß in 4 Rthlr. 21 Sgr. 1 1/2 Pf. besteht. 15) des am 17ten März 1816 verstorbenen Holzwächter Heinratzky, dessen Nachlaß mit 15 Rthlr. zum gerichtlichen Depositum gekommen. 16) des im März 1810 hier verstorbenen Schuhflickers Gottfried Hegemann, welcher etwa 4 Rthlr. nachgelassen. 17) der am 1sten April 1793 verstorbenen Maria Magdalena Dienstbeck, deren Nachlaß 45 Rthlr. beträgt. 18) des am 1sten July 1814 hier verstorbenen Hausknechts Johann Jenner, dessen Nachlaß mit etwa 18 Rthlr. zum Gerichts-Depositum genommen worden. 19) der am 30ten July 1823 verstorbenen Josepha Friedrich, deren Nachlaß 6 Rthlr. beträgt. 20) der am 31sten July 1799 verstorbenen Wittwe Rosina Martin und dessen nach ihr verstorbenen Sohnes Gottlieb Martin, deren beider Nachlaß in etwa 20 Rthlr. besteht.

Breslau den 16ten October 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der geschiedenen Branntweinbrenner Thiel, jetzt verehelichten Scholz, gebornen Koch, soll das dem Branntweinbrenner Friedrich Samuel Thiel gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialienwerthe auf 2698 Rthlr. 27 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber auf 2092 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Grundstück No. 71 des Hypothekenbuches neue No. 38 auf der Matthiasstraße im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen den 30sten May c. a., und den 30sten Juli, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termin den 30sten September Vor-

mittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrath Hufeland in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen soll. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zweck der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Zugleich werden der Wirthschafts-Inspektor Benjamin Gottfried Großmann, dessen Aufenthalt unbekannt ist, als Inhaber der auf diesem Grundstück Rubr. III. No. 4. eingetragenen 1800 Rthlr., so wie dessen Erben oder Cessionarien unter der Warnung zu diesem Termin mit vorgeladen, daß bei ihrem Außenbleiben gegen sie, wie gegen jeden andern Interessenten verfahren werden wird, der einen statthaften Widerspruch gegen den Zuschlag nicht erklärt.

Breslau den 29. Februar 1828.

Königlich Stadtgericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Waisen-Amt zu Breslau, wird in Gemäßheit des §. 137. sq. Tit. 17. Thl. 1. des Allgemeinen Land-Rechts den noch etwa unbekannten Gläubigern des am 15ten März 1822 verstorbenen Lieferanten Simon Isaac Simmel die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter die Witwe und Kinder hiermit bekannt gemacht, um ihre Forderungen an diesen Nachlaß binnen längstens drei Monaten bei gedachtem Waisen-Amte anzuzeigen und geltend zu machen; widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschafts-Gläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Breslau den 7ten Februar 1828.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt.

Subhastations-Patent.

Das unterzeichnete Land- und Stadt-Gericht bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß die zur Kaufmann Samuel Johnschen Liquidations-Masse gehörigen Häuser, No. 122. und 5. der Vorstadt, welche auf 3838 Rthlr. 18 Sgr. 7 Pf. abgeschätzt sind, öffentlich verkauft werden sollen. Alle Besitz- und Zahlungsfähige werden aufgefordert, in den hiezu angesetzten Terminen den 21sten März und den 23sten Mai, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 25sten Juli k. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Röver, in unserm Partheien-Zimmer zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote auf jedes Haus besonders zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Gegeben Landeshut den 28. Dezember 1827.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictalcitation.

Die in dem Jahre 1780 von hier unter dem Vorwande zu einer Hochzeit zu reisen, sich entfernten Fuhrmann und Grünzeughändler Schubertschen Eheleute oder deren Descendenten und Erben, werden hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber den 30sten July 1828 des Vormittags um 10 Uhr in unserem Geschäftslocale vor dem Herrn Deputato, Land- und Stadt-Gerichts-Director Nessel, zu melden, sich als die Schubertschen Eheleute oder deren Erben zu legitimiren, und die weitern Anträge wegen Ausantwortung des in unserm Deposito befindlichen Vermögens zu machen. Sollte während der obgedachten Zeit oder in dem angesetzten Termine sich Niemand melden, so werden die Schubertschen Eheleute für todt erklärt, und deren Vermögen, welches gegenwärtig in 308 Rthlr. 12 sgr. 5 pf. besteht, dem Königlichen Fisco zugesprochen werden. Frankenstein den 23sten Juny 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Johann Müller zu Hermsdorf städtisch, beabsichtiget bei seiner eingängigen Wassermühle noch einen Spitzgang anzulegen; und außerdem neben seiner Wassermühle eine besondere Brettschneide-Mühle mit Sägegatter zu erbauen. In Gemäßheit Allerhöchsten Edicts vom 28sten October 1810 wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche gegen die vorstehenden Anlagen ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, vorgeladen, a dato binnen 8 Wochen ihre Einsprüche bei dem unterzeichneten Landrath-Amte anzumelden, widrigenfalls höheren Orts auf die vom rc. Müller nachgesuchte Erlaubniß angetragen werden wird.

Landeshut den 18. März 1828.

In Vertretung Königl. Landrath-Amtes
Stolberg.

Bekanntmachung.

Das Dominium Krogullno beabsichtiget, die bey dem dasigen Hüttenwerk befindliche Brettmühle zu cassiren und an deren Statt noch ein Frischfeuer anzulegen. In Folge des §. 7. im Gesetz vom 28sten October 1810 bringe ich dies zur öffentlichen Kenntniß und fordere Jeden auf, welcher seine Rechte hierdurch beeinträchtigt zu halten glaubt, seine Protestations-Gründe binnen heut und 8 Wochen bei mir anzubringen. Später eingehende Protestationen können nicht mehr berücksichtiget werden.

Oppeln, den 15ten März 1828.

v. Marschall, Landrath.

Wiesen-Verpachtung.

Nach den höheren Bestimmungen sollen die vom Verkauf ausgeschlossenen, zum Königl. Domainen-Rent-Amt Ohlau gehörenden Wiesen- und Acker-Parzellen anderweitig auf die Zeit von George 1828 bis dahin 1831 in Pacht ausgethan werden, wozu nachstehende Termine anberaumt worden. 1) Den 10ten April c. a. zur Verpachtung der Wiesen bei Zedlitz, Minken und an der Baruther Bache. 2) Den 11. April c. zur Verpachtung der Wiesen bei Peisterwitz. 3) Den 12. April zur Verpachtung der Wiesen bei polnisch Steine, deutsch Steine und Jätzdorf, welche Termine von Vormittags um 9 bis Nachmittags um 6 Uhr abgehalten werden sollen. Pachtlustige werden demnach eingeladen, sich an den gedachten Tagen in dem Locale des unterzeichneten Königl. Rent-Amts einzufinden, und können die Bedingungen zu jeder Zeit in dem obgedachten Rent-Amte eingesehen werden. Von den Meistbietendbleibenden ist der vierte Theil des offerirten Pachtgeldes bald im Termine als Caution zu erlegen, und es bleiben dieselben an ihre Gebote bis zum Eingange der hohen Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung gebunden. Ohlau den 14. März 1828.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die herzoglich Braunschweig Oelsische Kammer zu Oels macht bekannt: daß die in der Herrschaft Medzibor unweit des Suschner-Teiches, des Kotziner Forstreviers neu anzulegenden zwei Frischfeuer von Johannis 1829 ab, auf drei hinter einander folgende Jahre, im Wege der öffentlichen Bietung verpachtet werden sollen. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich den 31. März d. J. Vormittags um 9 Uhr, in den Zimmern der herzoglichen Kammer zu Oels in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, sich über ihre Qualification und Cautionsfähigkeit genügend auszuweisen, ihre Gebote unter den aufgestellten Bedingungen abzugeben und den Zuschlag nach eingegangener herzoglicher Genehmigung zu gewärtigen. Die Verpachtungs-Bedingungen können übrigens zu jeder schicklichen Zeit in der herzoglichen Kammer-Kanzlei zu Oels eingesehen und das Locale zu der Anlage der zu verpachtenden beiden Frischfeuer an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden. Oels den 25. Februar 1828.

Herzoglich Braunschweig Oelssische Kammer.

Gläubiger-Vorladung.

Vor dem Erzherzogl. österreichischen Landrechte zu Teschen, im k. k. Antheil Schlesien, haben alle jene, welche an die Nachlassenschaft des am 21sten Jänner d. J. zu Katschütz im Fürstenthume Teschen verstorbenen Landeshauptmanns und Landrechtspräsidentens Herrn Emanuel Freyherrn Speys von Booden als Gläubiger, oder aus sonst was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, zur Anmeldung desselben den 30. April l. J. früh 9 Uhr ob dem Teschner Landhause entweder persönlich oder durch einen gehörig ausgewiesenen Bevollmächtigten zu erscheinen, widrigens nach Verlauf dieser Frist die Abhandlung und Einantwortung desselben Verlassenschaft an denjenigen, welcher sich hiezu wird rechtlich ausgewiesen haben, ohne Weiteres erfolgen wird. Teschen am 28sten Januar 1828.

Bekanntmachung.

Zum freiwilligen Verkauf einer in hiesiger Neiß-Vorstadt gelegenen wüsten Stelle, welche vom Ersteher binnen Jahresfrist mit einem quartierbaren Hause zu versehen, ist Termin in der rathhäuslichen Deputations-Stube auf den 20sten May d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumt worden. Die vorläufig festgesetzten Bedingungen sind bei unsrer Kanzley zu erfahren. Görlitz am 15. März 1828.

Der Magistrat.

Subhastations-Anzeige.

Das zu Weigelsdorff, im Reichenbacher Kreise belegene, zur Nachlaß-Masse des verstorbenen Gottlieb Meese gehörenden, auf 4918 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Freigut sub N. 30. des Hypotheken-Buchs, soll auf Antrag der Erben den 23sten Mai Vormittags um 10 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Weigelsdorff an den Meistbietenden, wenn das Meistgebot von den Meeseschen Erben genehmigt werden sollte, verkauft werden, daher Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige zu gedachten Termine andurch vorgeladen worden.

Frankenstein den 2ten Februar 1828.

Das Gerichts-Amt von Weigelsdorff.

Edictal-Citation.

Ueber das Vermögen des ehemaligen Försters Ernst Friedrich Simonis und der Johanna Elisabeth verw. Simonis geb. König, zu Prauske wohnhaft, ist Concurs eröffnet und der Connotationstermin zur Anmeldung der Ansprüche an diese Concursmasse auf den 3. Juni 1828 Vormittags 9 Uhr in der Gerichtsstube zu Prauske angesetzt, wozu wir sämmtliche Gläubiger unter der Warnung vorladen, daß diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt werden sollen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Arnsdorf bei Görlitz den 9. Januar 1828.

Das v. Poncetsche Gerichts-Amt zu Prauske.

Bau-Verdingung.

Die Verbesserung der zum Vorwerk Riebnig gehörigen Felddämme im Königl. Domainen-Amte Carlsmarkt, soll im Wege der Entreprise ausgeführt werden. Zur Verdingung dieser Damm-Arbeiten ist ein Termin auf den 10ten April d. J. Vormittags

10 Uhr in Riebnig anberaumt, zu welchem qualificirte Uebernehmer, welche die erforderliche Sicherheit leisten können, eingeladen werden. Der Zuschlag bleibt der Königl. Hochlöbl. Regierung vorbehalten. Die Bau-Anschläge und Bedingungen werden im Termine vorgelegt; können aber auch früher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Breslau den 19ten März 1828.

Herrmann, Wasserbau-Inspektor.

Bau-Verdingung.

Der Bohlenbelag auf dem hiesigen Klaren-Wehre soll im bevorstehenden Sommer erneuert, und diese Bau-Arbeit an den Mindestfordernden verdungen werden. Zur Annahme der Gebote ist ein Termin auf den 16ten April d. J. Vormittags 9 Uhr in dem Königl. Schleusenhause neben hiesiger Sandschleuse anberaumt. Das Weitere ist im angezeigten Geschäfts-Locale zu erfahren.

Breslau den 20sten März 1828.

Herrmann, Wasserbau-Inspektor.

Bekanntmachung.

Der neuen Administration der Kolziger Glashütte und Potaschsiederey.

Da die Verpachtung der Kolziger Glashütte und Potaschsiederey, an die Herrn Mittelstädt den 1. May 1828 zu Ende geht, und diese Fabrike von dem Dominio sodann selbst administrirt werden wird, so werden alle diejenigen, welche Bestellungen an Bouteillen, Hohl- und Tafel-Glas, desgleichen an Pottasche machen wollen, oder bisher Niederlagen aus dieser Glashütte unterhalten haben, ersucht, ihre Briefe an den Glashütten-Factor Herrn Thomas, oder an die Glashütten-Factorey zu Kolzig bei Contop zu richten. Für prompte Besorgung der Bestellungen und Lieferung guter Glaswaaren, wie diese von der Kolziger Hütte stets den Vorzug behauptet haben, auch möglichst billige Preise, wird stets besorgt seyn. Kolzig den 20. Januar 1828.

Die Gräfl. von Schlabrendorff-Kolziger-Glas-Hütten-Administration.

Haus-Verkauf.

Eingetretene Verhältnisse bewegen mich, mein hieselbst am Ringe auf der Seite der grünen Röhre sehr vortheilhaft gelegenes, mit Straßen-No. 38. bezeichnetes Haus im Wege des Meistgebots aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich einen Termin auf den 28sten März d. J. Vormittags um 10 Uhr in meinem Hause festgesetzt, und Kauflustige mit der Bemerkung dazu ergebenst einlade, daß der Zuschlag bei einem annehmlichen Gebote sofort an den Meist- und Bestbietenden erfolgen soll. Der Ertrag dieses Grundstücks, so wie die Zahlungs-Modalitäten können bei mir selbst eingesehen werden.

Breslau den 10. März 1828.

Friedrich Ludwig Zipffel.

Wagen zu verkaufen.

Ein nur wenig gebrauchter, leichter, in vier Federn hängender, halbgedeckter Wagen ist zu verkaufen. Ursulinerstraße No. 6.

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter bietet 50 Stück fette Ochsen und 120 Stück fette Hammel zum Verkauf an.

Amt Herrnstadt den 15. März 1828.

Der Oberamtmann Sander.

Anzeige.

In der Steingutniederlage, Junkernstraße No. 2., ist ein großer Transport von schönen Tassen, Tellern, Schüsseln, Terrinen u. s. w. angekommen, welcher zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft wird.

Original-Stähre

2 und 3jährige bietet das Dom. Kl. Tinz, Bresl. Kreises, zu billigen bestimmten Preisen zum Verkauf. Die Stammheerde wurde am 22sten aus der Fürstlich Lichnowskyschen Original-Heerde zu Cochelnau gewählt.

Zu verkaufen.

Bei dem Dom. Petersdorff bei Jordansmühle sind einige hundert Scheffel Kartoffeln à 12 Sgr., so wie fette Schweine und 5 Ctr. gut conservirter Hopfen zu verkaufen.

Eine Apotheke

wird baldigst zu kaufen gesucht, vom

Anfrage- und Adreß-Bureau

am Markte im alten Rathhause.

Auction.

Montag als den 24sten März, werde ich auf dem Neumarkt in der schwarzen Krähe, früh um 9 Uhr, verschiedene doppelte und einfache Brandtweine, nebst dazu gehörigem kompletten Destillateur-Apparat und Utensilien öffentlich versteigern.

Pieré, conceff. Auctions-Commissar.

Literarische Anzeige.

In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Körte, F., die Strich-, Zug- oder Wander-Heuschrecke, ihre Beschreibung, Verheerung in jetzigen und früheren Zeiten, und die Mittel zu ihrer Vertilgung. Mit einer color. Abbild. 8. geheftet. 10 Sgr.

Bei der Gefahr welche im bevorstehenden Sommer durch dieses Insect den vaterländischen Fluren droht, ist den Landwirthen diese Schrift gewiß höchst willkommen und verdient alle Beachtung.

Allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Von M. Scheibler. 2ter Theil. 8. 20 Sgr.

Arion. Auserlesene Gesänge f. Pianof. 101 H. 5 Sgr.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeschätzten Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine ersten dießjährigen Sendungen italienischer Hüte (ächte Florentiner, ganz neue, frische und ausgezeichnet schöne Waare) direct auf diesen Breslauer Markt erhielt. Mit diesen verbinde ich ein Lager in genähten Strohhüten von schweizer und französischen Geflechten nach den neuesten Façons und herrschendsten Moden, wobei die neueste und beliebteste Façon:

l'aile papillon,

Ferner mit den neuesten dazu passenden wirklich sehr schönen Blumen, weißen Strauß- und andern Putz-Federn, Wiener seidenen Locken, feine 3-, 4- und 6dräthige baumwollene Strümpfe für Damen, nebst noch andern für Putz- und Mode-Handlungen erforderlichen Garnirungen von Stroh- und Bast-Waaren. Bei ganz vorzüglich gut gearbeiteter und schön appretirter Waare (wo ich mir schmeichle, hinsichtlich des letztern vor vielen andern den bereits anerkannten Vorzug zu haben), verbinde ich die möglichst billigsten Preise, und bewillige bei Käufen en gros eben die Bedingungen und Vortheile, welche jede andere rechtliche Handlung gestattet. Meine Fabrik ist in Berlin Gertrauden-Straße Nr. 24., an der Ecke der Petristraße, und mein Lager in Breslau, im goldnen Baum am Ring.

F. G. Rückart,
Kaufmann und Strohhut-Fabrikant.

Anzeige.

Auch für den gegenwärtigen Markt empfehle ich zu geneigter Abnahme mein wohl assortirtes Waaren-Lager von Gesundheits-Geschirr in Eisenblech. — Der Stand meiner Bude ist am Blücherplatz, dem weißen Löwen gegenüber. Opitz aus Liegnitz.

Direct aus Paris

erhielten so eben eine ganz neue Art Armbänder und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner und Sohn, am Ringe No. 43., in der Berliner Lakirfabrik und Eisengußwaaren-Niederlage, neben der Naschmarkt-Apotheke

---

Die Verloosung der Blüchers-Uhr

beginnt den 24sten März im Hotel de Pologne Vormittag um 9 Uhr mit dem Einzählen der Nummern, die Verloosung selbst erfolgt den 25sten. Einlaß-Billets zusammen für beide Tage sind für Jeden für 2 1/2 Sgr. beim Eingang zu haben.

Lamprecht.

Anzeige.

Die Freunde einer unterhaltenden Lectüre, welche gern neu erscheinende Werke der deutschen, so wie auch der französischen Literatur bald zu lesen wünschen, mache ich darauf aufmerksam, dass die Streitsche Bibliothek durch die täglich im Buchhandel herauskommenden vorzüglichen Werke aus beinahe allen Zweigen der Wissenschaften fortwährend vergrössert wird, dadurch aber auch im Stande ist, jeden billigen Wunsch ihrer Leser zu befriedigen. Zugleich kann ich nicht unbemerkt lassen, wie kein beitretender Leser gezwungen ist, seinen Lesebeitrag auf ein volles Jahr in voraus zu bezahlen, vielmehr darf das Lesegeld immer nur auf einen Monat pränumerando entrichtet werden. Es kann mithin jeder Theilnehmer monatlich abgehen; ferner steht jedem Leser die eigne freie Wahl seiner Lectüre unter den in der Bibliothek vorhandenen Werken zu, indem diese Anstalt sich nie erlauben wird, den so sehr verschiedenen Geschmack der einzelnen Leser durch Zutheilung nur von ihr willkührlich gewählter Werke zu beschränken.

Breslau den 15ten März 1828.

Trost,
Eigenthümer der Streitschen Bibliothek.

Anzeige.

In meiner Oel-Fabrik, dem Schweidnitzer Keller gegenüber, sind folgende von dem Herrn W. Pollack in Berlin verfertigte Chocoladen stets vorräthig, und zu den beigesetzten festen Preisen zu haben, als;

1stens. **Die ächte patentirte Gersten-Chocolade** à Pfund 1 Rthlr., welche sich als höchst wohlthätiges Nahrungsmitel für Brustleidende schon hinlänglich bewährt hat.

2tens. **Die privilegirte Eichel-Chocolade** à Pfund 22½ Sgr.
Diese wirkt nährend, auflösend und zugleich stärkend bei Kindern und Erwachsenen; auflösend nämlich in Drüsen-Krankheiten, Scropheln, Verschleimungen, Stockungen des Unterleibes und in der englischen Krankheit; stärkend, bei allgemeiner Schwäche, Schwäche des Darm-Kanals, Wurmbeschwerden und Neigung zu Durchfällen; nährend wirkt sie bei Abmagerung.

3tens. **Die Isländisch Moos-Chocolade** à Pfund 20 Sgr., welcher das Moos nicht, wie gewöhnlich, als trockener Staub, sondern zur Erhöhung ihrer Wirksamkeit als Gallerte beigemischt ist.

4tens. **Die Zitwer-Chocolade** à Pfd. 20 Sgr. Morgens nüchtern und auch sonst am Tage zu essen, aber nicht zu kochen.

L. Schlesinger.

§ Damen-Putz. §

A. E. Hoffmann, vormals Pilet, am Blücher-Platze in den drei Mohren, empfiehlt zu billigen Preisen, eine Auswahl modernster Damen-Hüte, Damen-Bonnets, Touques parés, ächte Blondenhauben, Pariser Blumen-Bouquets und Federn. Auch werden erstere und andere Putz-Gegenstände für Damen, auf Verlangen nach beliebigen Models und Zeichnungen schleunigst angefertiget.

Holländische Cnaster Tabacks-Offerte.

Unter der Benennung

Holländischer Cnaster No. 3.

habe ich eine Sorte Rauchtaback in rosa Papier in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund Paqueten à 8 Sgr., ganz nach der Verfahrungsart der Holländer anfertigen lassen, und kann denselben einem geehrten Publiko mit allem Recht empfehlen, da er größtentheils aus den besten amerikanischen Blättern bestehet, einen sehr angenehmen Geruch hat und weder die Brust noch die Zunge beschweret; wovon sich jeder Raucher durch einen gütigen Versuch überzeugen wird, bei

Joh. Ludwig Werner,
Ohlauerstraße im Zuckerrohr.

Bekanntmachung.

Da ich eine ansehnliche Parthie trockne reine gesunde Radefelgen erhalten habe, so empfehle ich solche im billigsten Preis zu geneigter Abnahme.

Der Branntweinbrenner Traug. Elger,
Mathiasstraße No. 11. vor dem Oder-Thore.

Krappitz den 19ten März 1828.
Hiermit gebe ich mir die Ehre meinen geehrten Abnehmern hiesiger Stadt und Umgegend ergebenst anzuzeigen: daß ich nunmehr ein vollständiges Lager von „Rauch- und Schnupf-Tabacken" aus der Fabrick der Herren Krug und Hertzog in Breslau bezogen habe. J. Cohn.

Obiges bestätigen wir der Wahrheit gemäß mit Vergnügen. Breslau den 22ten März 1828.
Krug & Hertzog.

Lotterie-Nachricht.

Mit Kauf-Loosen zur 4ten Klasse 57ster Klassen-Lotterie und Loosen zur 8ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 22sten April ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Lotterie-Anzeige.

Bei Ziehung der 3ten Klasse 57ster Lotterie sind in meine Collecte nachstehende Gewinne gefallen:
No. 14548 100 Rthlr.
" 40671 50 —
" 57309 40 — und drei und zwanzig Gewinne à 25 Rthlr. sub Nro. 14549 52 67 25120 47 34698 40659 66 42560 63 57301 2 19 29 39 72155 71 74 88201 44 88405 19.
Schweidnitz den 20sten März 1828.
Gebhard.

Antiquar-Buchhandelverlegung.
Mein Antiquar-Buchhandel ist jetzt Schuhbrücke No. 62. im goldnen Hunde, zwischen der Kupferschmiede- und Albrechtsstraße.
Böhm, Antiquar.

Einen mit guten Attesten versehenen tüchtigen Werkmeister zu einer Schaafwoll-Spinnerei weiset ein baldiges gutes Unterkommen nach, das Anfrage- und Adreß-Büreau am Markte im alten Rathhause.

Reise-Gelegenheit.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 24sten und 25sten dieses, ist zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttner-Gasse.

Zu vermiethen.

In Oswitz sind noch einige Sommer-Logis zu vermiethen, auch ein Haus zu verkaufen.

Zu vermiethen ist an der Promenade ein Stübchen für eine einzelne Person. Das Nähere in dem neu erbauten Hause daselbst Parterre, wozu der Eingang durch No. 10. am Ketzerberge führt.

Zu vermiethen und Termino Ostern zu beziehen, ist eine freundliche Wohnung von zwei Zimmer vorn heraus, nebst einem Küchenstübchen, Boden und Kellergelaß, in der Elisabeth-Straße am Rathhause. Das Nähere beim Commissionair Herrn Herrmann in der Neisser Herberge, Ohlauer Straße.

Auf dem Hinterdom im Segen Jakob, gerade über dem Destillateur Berla, ist eine Bäckerei zu vermiethen. Darüber erfährt man nähere Auskunft in der Sternstraße im Seegen des Herrn, Nro. 11. eine Stiege hoch.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.